



Verein Museum Ronmühle Schötz  
6247 Schötz



# Museum Ronmühle Schötz

Sanierung Gebäude und  
Ergänzung der Ausstellung

## 1. Zur Geschichte der Ronmühle Schötz

Die Ronmühle befindet sich am nordöstlichen Rand von Schötz an der Grenze zur Gemeinde Egolzwil. Das Gebäude ist Teil einer Häusergruppe in der Landwirtschaftszone, welche als ganze Gruppe ortsbildgeschützt ist. Die Geschichte der Ronmühle beinhaltet zwei Geschichten: einerseits eine jahrhundertlange Geschichte des Gebäudes und andererseits die Geschichte der Sammlung von Paul Würsch, welche ein halbes Jahrhundert umfasst. Die beiden Geschichten sind auf besondere Art und Weise verbunden, weshalb aktuell das Gebäude und die erwähnte Sammlung zusammen betrachtet werden müssen.



Die Ronmühle als Mühle existierte bereits im frühen Mittelalter. Erste Belege sind in entsprechenden Urkunden aus dem 14. Jahrhundert bekannt. 1598 brannte das bestehende Mühlengebäude vollständig nieder. Es wurde aber sofort wieder aufgebaut, wobei die vorhandenen Mauern des Kellers wieder genutzt wurden. Die Mühle an der Ron wurde bis 1906 betrieben. 1912 kaufte die Gemeinde Schötz die Ronmühle-Liegenschaft und plante die Unterbringung armer Familien. Sie baute das Gebäude so um, dass vier Familien untergebracht werden konnten. Zu Beginn der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts verliessen die letzten Bewohner die Ronmühle, worauf der Gemeinderat das Gebäude abreißen wollte. Und damit beginnt die zweite Geschichte.

Paul Würsch stellte an der Gemeindeversammlung 1972 den Antrag, das Gebäude für seine bereits ziemlich grosse Sammlung zu übernehmen. Der Gemeinderat wollte das Gebäude aber nicht verkaufen, überliess es Paul Würsch zinslos für die Unterbringung seiner Sammlung. Die Gemeinde übernahm in den folgenden Jahren die notwendigen Sanierungsarbeiten. Paul Würsch baute zusammen mit zahlreichen Helferinnen und Helfern das Museum in den Räumlichkeiten auf. Bis zu seinem Tod 2002 betreute er die Sammlung, welche er als «Asyl für kulturelles Strandgut» bezeichnete, zusammen mit seinen Freunden selbst. Nach seinem Tod gründete der Gemeinderat Schötz 2004 einen Verein, welcher die Sammlung und das Gebäude seither betreut und für die Öffentlichkeit zugänglich hält. Zudem organisiert der Verein immer wieder Führungen und besondere Veranstaltungen. Ferner vermietet der Verein den Ronmühlkeller als Eventlokal und generiert so wichtige Einnahmen für die Finanzierung des Betriebs.



## 2. Das aktuelle und geplante Angebot

Die bisherigen drei Nutzungen bzw. Angebote (Öffnungssonntage, Führungen, Eventlokal) sollen beibehalten und zahlenmässig leicht ausgebaut werden. Neu soll ein viertes Angebot geschaffen werden, damit der Museumsbetrieb zusätzliche Interessierte zu einem Besuch animieren kann. Das geplante Nutzungskonzept umfasst folgende Elemente:

### - Öffnungssonntage

In Zukunft soll das Museum neu an zwölf Sonntagen frei zugänglich sein. Neben der Sammlung kann auch die neue Ausstellung besucht werden.

### - Führungen

Pro Jahr werden etwa 30 Führungen durchgeführt. Ausgebaut werden vor allem auch die Führungen mit Schulklassen, dafür soll ein spezieller Forschungsraum eingerichtet werden.

### - Eventlokal

Der Raum im Keller soll etwa 25mal gebucht werden können.

### - Ausstellung [NEU]

Die geplante Ausstellung im Dachgeschoss kann an den Öffnungssonntagen ebenfalls frei besucht werden. Zudem soll die Ausstellung zusätzlich an etwa zwölf Halbtagen separat geöffnet werden.

Damit das erweiterte Angebot realisiert werden kann, soll eine professionelle Betreuung beigezogen werden.



### 3. Die Überlegungen zur Sanierung des Gebäudes

Der aktuelle Zustand des Gebäudes ist sanierungsbedürftig. Obwohl seit der Unterbringung der Sammlung von Paul Würsch immer wieder kleinere oder grössere Sanierungsarbeiten vorgenommen wurden, sind verschiedene Gebäudeteile in schlechtem Zustand. Das trifft insbesondere auf die Aussenhülle und einige Böden zu. Dies ist zum Teil sehr gut ersichtlich. Bautechnische Abklärungen haben dies im Weiteren klar ergeben. Zudem ist die Erschliessung des Gebäudes und insbesondere auch des Kellers als Veranstaltungslokal nicht behindertengerecht. Ebenso fehlen im Keller minimale Angebote für die Unterstützung der jeweiligen Veranstaltungen (z.B. Raum für die Lagerung und die Vorbereitung von Essen und Getränken). Das grosse Dachgeschoss, das sich bestens für thematische Ausstellungen und die Durchführung von Kulturveranstaltungen eignet, ist aktuell nicht ausgebaut und kann deshalb nicht genutzt werden.



Aufgrund dieser Feststellungen ist klar, dass nur eine Gesamtanierung des Gebäudes sinnvoll ist. Mit einer solchen Gesamtanierung sollte es möglich sein, das Gebäude als Kulturhaus mit der Sammlung von Paul Würsch und anderen zeitlich befristeten Angeboten wiederum für einige Jahrzehnte zu nutzen. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, ein entsprechendes Sanierungsprojekt zu planen und wenn möglich umzusetzen.

## 4. Die Kurzbeschreibung zum Projekt

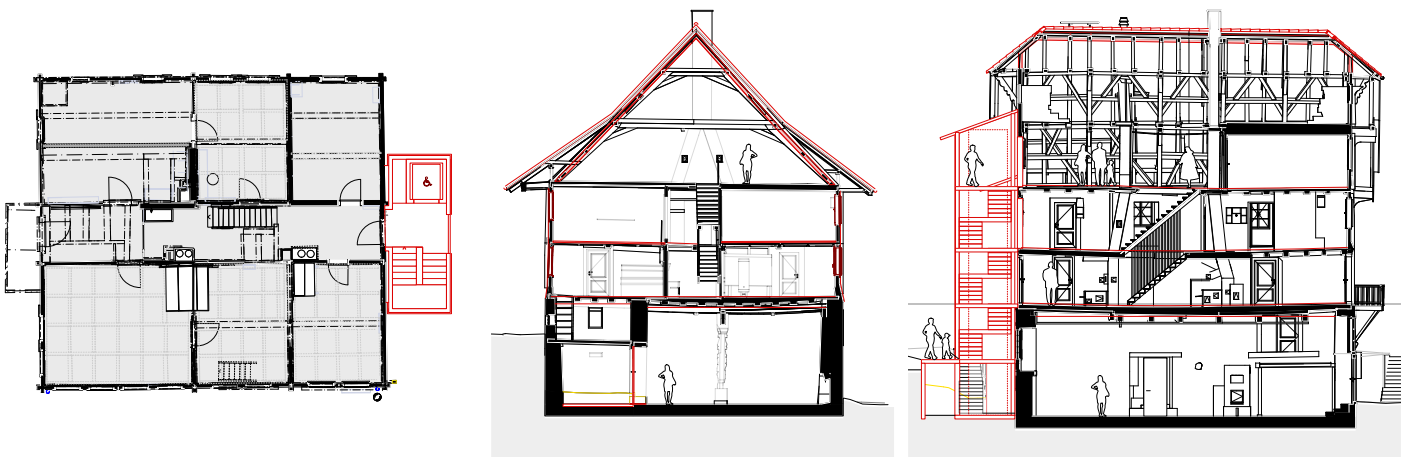
### Sanierungskonzept Gebäude

Das Sanierungskonzept schlägt vor, das äussere Erscheinungsbild der historisch gewachsenen Baute im Wesentlichen zu erhalten und zu bewahren. Das in Blockbauweise erstellte Gebäude mit hohem gemauertem Sockel, zwei Vollgeschossen und einem Dachraum soll in seiner Substanz und Raumstruktur weitestgehend bewahrt und nur wo nötig ertüchtigt werden. Die Eingriffe ins Baugefüge sollen auf das Minimum beschränkt werden.

Um den geforderten Ansprüchen an den Brandschutz und der Statik zu genügen, müssen die Geschosstrenndecken gerichtet und wo nötig verstärkt werden. Die Aussenwände der oberen Geschosse werden an der Aussenseite vom Schindel- und Eternitschirm befreit. Je nach Befund und Zustand der Substanz werden beschädigte konstruktive Holzbauteile ersetzt. Die Gebäudehülle soll in erster Linie wind- und wetterdicht gemacht werden. Dem Bestand entsprechend sollen die Aussenwände wieder mit einem neuen Schindelschirm bekleidet werden. Raumseitig sollen die bestehenden Wand- und Deckentäfer erhalten und wo nötig restauriert werden. Die alten Fenster werden restauriert oder durch zeitgemässe historische Fenster ersetzt. Das Dach wird zwischen den Sparrenbalken gedämmt, die Konstruktion bei Bedarf verstärkt und mit einem Unterdach versehen. Die Ziegeleindeckung wird gemäss Bestand erneuert. Vordächer und Dachgesimse werden wo nötig erneuert und ersetzt.

### Gebäudetechnik

Die Elektroinstallation wird zeitgemäss aufgerüstet und erneuert. Der heute im Eventraum vorhandene Holzofen soll mit einer zusätzlichen Wärmeerzeugung ergänzt werden. Durch den Einbau von Radiatoren soll eine Temperierung des Gebäudes erzeugt werden. Der bestehende aussenliegende WC-Anbau wird zurückgebaut und die Sanitäranlagen neu im Sockelgeschoss eingefügt. Gemäss Vorgaben des hindernisfreien Bauens sind drei Toilettenanlagen inkl. einer rollstuhlgerechten Toilette vorgesehen. Im heute offenen Wagenschopf wird ein Nebenraum mit Kleinküche eingebaut.

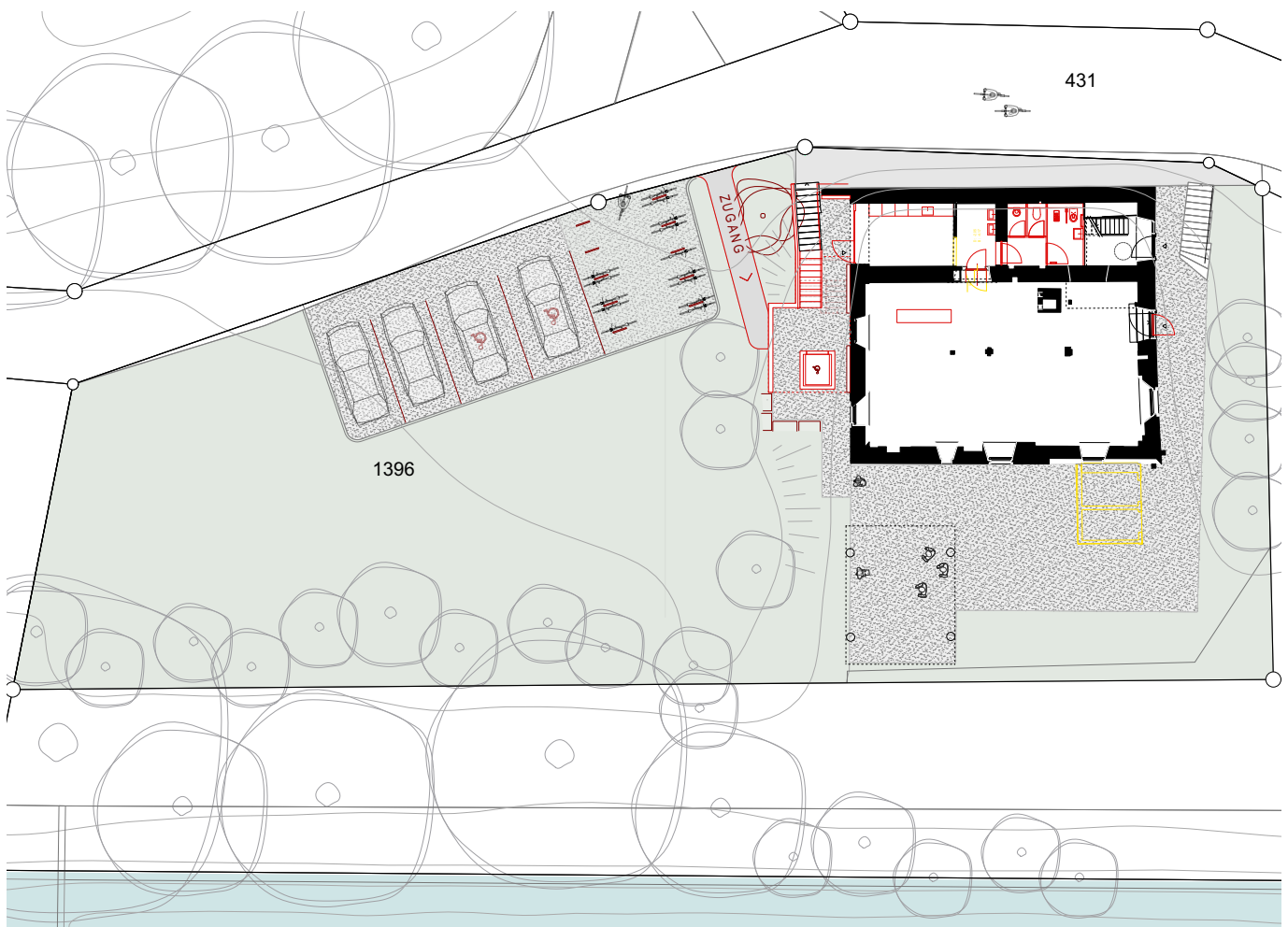


### Ergänzung des Gebäudes

Der künftig ausgebauter Ausstellungsraum im Dach, das Eventlokal im Mühlegeschoss und sämtliche Zwischengeschosse sollen mit einer aussen ergänzten Vertikalerschliessung zugänglich gemacht werden. Projektiert ist ein vorgebauter, symmetrisch angeordneter Baukörper mit zweiläufiger Treppe und einer Liftanlage anstelle der heutigen Eingangslaube. Die Detailgestaltung und Materialisierung wird in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und der Gebäudeversicherung (Brandschutz) in der nächsten Phase weiterentwickelt und präzisiert.

### Aussenraum

Das Aussenraumkonzept sieht eine möglichst naturnahe Gestaltung mit regional-typischen Materialien und Bepflanzungen vor. Bestehende Treppen werden erhalten und wo nötig mit neuen Stufen ergänzt. Nordseitig des Museums wird eine Veloabstellfläche für ca. 20 Fahrräder und vier Parkplätze, davon zwei rollstuhlgerechte Parkfelder, zur Verfügung stehen. Ein befestigter Weg führt zum neuen Museumszugang.





## 5. Die Umsetzung des Projektes

### Termine und Realisierung

Abstimmung Baukredit an Generalversammlung	März 2024
Einreichung Baugesuch	April 2024
Baubewilligung	Sept. 2024
Baubeginn	Dez. 2024
Bauende / Bezug	Dez. 2025
Wiedereröffnung Museum	Mai 2026

### Kostenschätzung

Das Gebäude wird so instandgesetzt und ausgebaut, dass themenbezogene Ausstellungen und ein Ganzjahresbetrieb möglich sind. Zudem sollen Nebenräume im Keller ausgebaut bzw. nutzbar gemacht werden. Es wird mit folgenden Kosten gerechnet:

Grundstück / Erschliessung	Fr. 50'000.00
Vorbereitungsarbeiten	Fr. 62'000.00
Gebäude	Fr. 1'593'000.00
Betriebseinrichtungen	Fr. 75'000.00
Umgebung	Fr. 50'000.00
Baunebenkosten	Fr. 44'500.00
Reserve	Fr. 100'500.00
	Fr. 1'975'000.00
	=====

### Finanzierung

Gemeinde (zugesichert)	Fr. 500'000.00
Kanton: Denkmalpflege / Swiss Los	Fr. 350'000.00
Stiftungen	Fr. 450'000.00
Spenden Private, Firmen und Organisationen	Fr. 150'000.00
Spenden beteiligte Firmen	Fr. 50'000.00
Verein	Fr. 75'000.00
Bankfinanzierung	Fr. 400'000.00
	Fr. 1'975'000.00
	=====



Weitere Informationen und Kontakte

**Verein Museum Ronmühle Schötz**  
6247 Schötz

[www.ronmuehle.ch](http://www.ronmuehle.ch)  
[info@ronmuehle.ch](mailto:info@ronmuehle.ch)